



# Aufnahme von Kindern/ Jugendlichen in Intensivwohngruppen



**junikum**

Gesellschaft für Jugendhilfe  
und Familien | St. Agnes mbH

### *Erläuterungen*

Um eine möglichst wirksame Hilfe zu leisten, möchten wir die Situation der Familie und des Kindes/ Jugendlichen verstehen.

Über die schriftlichen Vorinformationen verschaffen wir uns ein erstes Bild von der Situation des Kindes/ Jugendlichen und seiner Familie.

Der weitere Weg zur Entscheidung für eine Hilfe verstehen wir nicht als einseitige Leistung durch das junikum, sondern als einen gemeinsamen Prozess des Miteinanders. Darin teilen wir unsere Eindrücke und Einschätzungen mit und gleichen diese mit den Erfahrungen und dem Erleben der Familie bzw. der Fachkräfte ab.

### **Erstgespräch**

Im Erstgespräch verschaffen wir uns einen persönlichen Eindruck über die Situation. Uns interessiert, was zu der aktuellen Situation geführt hat und wie diese sich jetzt auswirkt. Damit jeder weiß, wohin die Reise geht, erfragen wir auch die Wünsche und Erwartungen, die alle an uns und aneinander stellen.

Oftmals gibt oder gab es bereits pädagogische oder psychiatrische Unterstützung. Die Erfahrungen und Ergebnisse dieser Hilfen können für uns eine Unterstützung bei der Entwicklung eines guten Angebotes sein. Wenn die Beteiligten damit einverstanden sind, laden wir die KollegInnen dieser Hilfe gerne zum Erstgespräch ein.

Wenn alle Beteiligten sich nach dem Erstgespräch vorstellen können, dass die angefragte Hilfe ein passendes Angebot darstellen könnte, wird ein zweiter Termin vereinbart.

### **Vertiefende Kontaktaufnahme in der Wohngruppe**

Hier besteht die Möglichkeit, sich eingehender miteinander auszutauschen.

Die Familie kann die Räumlichkeiten anschauen und erlebt Kinder und Mitarbeitende der Gruppe im Tagesgeschehen. Es gibt ausreichend Zeit und Raum, um die konkreten Fragen zum Alltag der Wohngruppe zu stellen.

Wir erläutern in diesem Austausch, wie wir unsere Arbeit verstehen, wie wir über Entwicklung und Veränderung in Familien denken und was in dieser konkreten Situation dafür unseres Erachtens erforderlich ist.

Das Kind/ der Jugendliche hat daneben die Möglichkeit sich einen Eindruck vom Umgang miteinander zu verschaffen und Informationen von den anderen Kindern/ Jugendlichen der Gruppe zu erfragen.

Damit in diesem Rahmen Fragen und Themen erörtert werden können, die außerhalb eines möglicherweise bestehenden Erwartungsdrucks durch das Jugendamt bestehen, nimmt das Jugendamt an diesem Gespräch nicht teil.

### **Rückmeldung und Entscheidung**

Nach dem Termin erhält das Jugendamt von den Beteiligten eine Rückmeldung über die Entscheidung zur Aufnahme. Danach kann der Ablauf der Aufnahme vereinbart und ein Termin festgelegt werden.